

Der Kampf

Organ der Allgemeinen Arbeiter-Union

April 1929 (Revolutionäre Betriebs-Organisationen) Für Erwerbslose 5 Pfennig
Satzung 10, Nr. 14/15 Die Zeitung erscheint wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Union u. durch die Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO. 36, Lausitzer Platz 13 Preis 15 Pfennig

An das internationale Proletariat!

Klassengesossen!
In allen Ländern, wo die kapitalistische Produktionsweise das herrschende Prinzip darstellt, hat die industrielle Entfaltung des Kapitalismus im großen und ganzen einheitliche Existenzbedingungen für die arbeitenden Klassen geschaffen. Die monopolistische Entwicklung, die den national verankerten frühkapitalistischen Kleinbetrieb in den rillenden Strudel des weltmarktpolitischen Konkurrenzkampfes stößt, hat mit ihrer fortschreitenden internationalen Verstrickung der modernen Großindustrie die Klassengesetze so vereinfacht, daß in den hochentwickelten Ländern nur noch Bourgeoisie und Proletariat die historisch ausschlaggebenden Klassen sind!

Damit ist aber die kapitalistische Durchdringung der Welt durchaus noch nicht vollendet. Der Imperialismus kennt auf seinem Eroberungszuge kein Halt... er durchbricht in Asien, Afrika und Südamerika immer aus neue mittelalterliche Schranken, um diese in kleinbürgerlichen Produktionsverhältnissen lebenden Gesellschaftsschichten ebenso wie die Arbeitermassen der kapitalistischen Mutterländer unter das Joch moderner Ausbeutungsmethoden zu heben. Die industrielle Massenproduktion der Warenwirtschaft ist das gewaltige Geschütz, mit dem die moderne Bourgeoisie alle chinesischen Mauern vorkapitalistischer Gesellschaftsverhältnisse sturmreif macht für den Monopolkapitalismus.

Der kommende Ruhrkampf

Nichts zeigt deutlicher den gestörten Kreislauf der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, als der erneute Vorstoß der Zechenbarone mit der Kündigung sämtlicher Tarife im Ruhrgebiet. Nach Ansicht der Zechenbarone geht es bei der angeblichen Kündigung nicht so sehr um Arbeitszeit und Lohn, als um die Behauptung der Ruhrkohle auf dem Weltmarkt. Der Kohlenmarkt ist mit billiger englischer Kohle überfüllt. Auf Kosten der Ruhrkohle soll die Kohle verbilligt werden. Das kann nur durchgeföhrt werden durch verschärfte Ausbeutung, durch Verkürzung der Arbeitszeit und Verringerung des Lohnes.

Verrat und Politiker.
Wir wollen nicht behaupten, daß Italien sich als proletarische Republik hätte halten können, da es ringsherum von kapitalistischen Staaten umgeben ist, und außerdem in seiner Verfolgung mit Nachschubmitteln, Rohmaterial und Brennstoff von anderen Ländern abhängt, die unter Kontrolle der Kapitalisten stehen. Aber der Kampf brach zusammen, ohne diese Druckmittel auf die revolutionäre Bewegung Italiens loszusagen waren wir am Ziel.

Die Antwort der IWW. (Schluß)

Politik und die IWW.
Wir entziehen uns der Frage, ob parlamentarische Korruption leicht zu überwinden ist. Wir verstehen, daß parlamentarische Korruption leicht zu überwinden ist, wenn die Parteien und Führerschaft führt und die Frage, ob die AAU, in ihrem Kampf gegen die kapitalistische Demokratie auch die politischen Führer der Arbeiterbewegung, die von der Arbeiterbewegung für die Geschichte der Union gespielt, wie früher bei der IWW, —

Mitteilungen

- Reich Chemnitz.** Die öffentlichen Diskussionsabend finden regelmäßig am 14. Tage Sonnabends, 20 Uhr, im Gasthaus zur Linde, an Theaterplatz, statt.
- Weißelosen.** Die Zusammenkünfte der KAP. und AAU. finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Klosterbau“, Marienstr. (ehemalige Gewerkschaftshaus) statt.
- Mainz.** Alle vierzehn Tage Diskussionsabend Freitags 9 Uhr im Lokal „Stadion“, Bürgerstr., wo auch unsere neuesten Zeitungen ausgeben. Für riefahrende Schiffer zur Besonderen Beachtung.
- München.** Jeden Samstag Vortragsabend. Thema: Die Taktik der Union und KAP. Proletariat aller Richtungen sind hierzu eingeladen.
- Provinz Brandenburg Achtung Finowtal.** Am Sonntag, den 7. April, 9.30 Uhr, öffentliche Versammlung verbunden mit Unterbezirksfesten der Orte: Freienwalde, Oberberg, Eberswalde, Finow, Mariendorf, Steintal-Schönflitz, Parkhof, Eberswalde, Tagesordnung: „Der Faschismus in Eberswalde und die Politik der KPD, im Finowtal.“
- Groß-Berlin Achtung, Distriktsversammlungen** am Freitag, den 5. April, 8 Uhr, im Lokal Frenzel, Reinickendorf Str. 42 (Wedding); am Freitag, den 12. April, 8 Uhr, im Lokal Schwarzkopf, Fontanestraße 26 (Neukölln); am Freitag, den 19. April, 8 Uhr, im Lokal Kusche, Marktstr. (Lichtenberg); am Freitag, den 26. April, 8 Uhr, im Lokal Josefowicz, Galvaniststr. (Charlottenburg).

„Kommissionenbetrieb“ und für die ungewisse politische Maßregelung den Kampf aufzunehmen, und es besann sich, daß er doch in Buchdruckerbetrieb noch sozialdemokratische Zunftgenossen hat, und daß der Vorstand ihm dankbar für das Material seien seine KPD-Konkurrenten ist. Die Gewerkschaftsbesitzer kennen aus der Praxis heraus ihre leninistischen Pappentier, stellen deshalb an den Thälmannbetrieb Forderungen, welche die Gewerkschaftsbürokratie sonst bei allen anderen „Arbeitskonflikten“ gern verzögert. Die bewährten Berufsrevolutionäre der KPD, wollten mit dem Buchdruckerbetriebsvorsitzenden ein Tänzchen wagen, letzterer ließ aber kurzerhand den „Arbeitsbetrieb“ für Buchdrucker sperren. Jeder Mensch hätte geglaubt, daß doch die gelehrte leninistische Kampftheorie dem oben genannten Zunftverband eine Niederlage bereithalten hätte, aber statt dessen mühten die Piktoretren am Sirektzug-Morgen erleben, daß sich ein Spezialkräfte des Betriebes mit Birnbam solidarisierten, und die zetreuen Stalinsten machten, wie nicht anders zu erwarten, die sozialen Arbeitswilligen (Streikbrecher), KPD, und Technische Nothilfe hatten wieder einmal versucht, Arbeitsgemeinschaft auf höherer Basis als 1923 zu errichten. Diese Arbeitsgemeinschaft drohte nach zwei Stunden auseinanderzufallen, denn die leninistischen Streikbrecher bekamen Angst, sie könnten aus ihrer Zunft verjagt werden und zogen es deshalb vor, vor dem Gewerkschaftsbesitzer zu Kreuze zu kriechen, und die folgenden Forderungen bereitwillig und sofort zu erfüllen: „Der Setzer Birnbam wird zu den alten Bedingungen wieder eingestellt, die Betriebsleitung verspricht, dafür Sorge zu tragen, daß solche Fälle wie dieser, nicht mehr wieder vorkommen, und ferner, jeder Streikbrecher, der die gleiche Natur, von dem Buchdruckerbetriebsvorstand geschlichtet, und das Ergebnis unbedingt erfüllt und durchgeführt werden muß.“

Die KPD, wo bewährte die Gewerkschaften erheben. Dieser Fall zeigt aber deutlich und klar, daß sogar die KPD-Zeitungsredaktion faktisch in gewerkschaftlich-sozialdemokratischen Händen liegen, und kein „Ewigkeit“ es ist, daß Amsterdam und Moskau sich in einem organisatorischen Modus besser gefahren als getrennt. Zu erwähnen wäre noch, daß die ein Brandlerienisten mit sofortiger Wirkung aus der Partei ausgeschlossen wurden. Doch der Vorsitzende dieser Partei wird nicht ausgeschlossen, wenn er auch ab und zu mit der Parteikasse in Konflikt kommt.

Leipzig

Betriebsratwahl bei der Straßenbahn.
In der „Arbeiterpolitik“, dem Organ der sächsischen Brandlerianer stimmen die freigewerkschaftlichen Betriebsräte der Straßenbahn, Hieber, Rothe usw. ein, welches über die Methoden des „Roten Straßenbahners“ (Betriebszeitung der KPD) an. In diesem „R. S.“ führe der „draufkeim“ Otto Herrmann zum Gaudium des reaktionären Stadtrates Höbner eine Hetze gegen die freigewerkschaftlichen und rechten Betriebsrat der Leipziger Straßenbahn. Mit keinem Wort würden die Unternehmer angegriffen, sondern das ganze Trümmelwerk des Z.-K.-Heldens richte sich gegen den Betriebsrat. Zum Schluß rufen die Kästner u. Co. zum Kampf gegen diesen „Gipfel der moralischen Verkommenheit“ auf, zur Einheitlichkeit und Geschlossenheit.

Dieser Mann der Brandlerianer in dem Straßenbahner-Betriebsrat soll weiter nichts bezwecken, als die Belegschaft der G.L.Sir, von der Niederlage der letzten Lohnbewegung abzulenken und so sich das Vertrauen der Straßenbahner zu ergattern. Der ganze Schelm der Kästner u. Co. über Spaltung und wieder Spaltung ist leeres Stroh. Die Spaltung des Straßenbahnerpersonals, wie sie jetzt besteht, kann nicht schlimmer werden. Da ist ein Teil im IWW, der andere im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, andere im DVB, im Verband der Maler und Lackierer usw. Jeder Verband hat seinen eigenen Tarif. So konnte es bei der letzten Lohnbewegung geschehen, daß das Werkstättenpersonal in Streik trat, das Fahrpersonal weiterarbeitete und schließlich ausgespart wurde. Es kam sogar soweit, daß die Werkstättenarbeiter nicht in die Versammlungen des Fahrpersonals durften und umgekehrt! Und da wimmern die Kästner, Hieber u. Co. über Spaltung, die sie selber durch ihre Gewerkschaftszugehörigkeit unterstützen. Zu wimmern sie über Herrmann, der im „Roten Straßenbahner“ anstatt gegen die Unternehmer und Statute über seine eigenen Gewerkschaftskollegen herzieht. Meint Kästner Moritz vielleicht, als Betriebsrat eine andere Rolle spielen zu können, denn die des Unternehmerrats, wie er umgekehrt! Und da wimmern die Kästner, Hieber u. Co. über Spaltung, die sie selber durch ihre Gewerkschaftszugehörigkeit unterstützen.

Denjenigen Kollegen, die aber noch immer gesetzliche Betriebsräte wählen und nicht wissen, daß sie dabei im Kalte sind, das sich seinen Metzger selber wagt, sagen wir nur, daß nach § 66 „der Betriebsrat verpflichtet ist, den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren“. Und dies alleine dürfte die meisten Klassenwaffen Protzen genieren, es abzulehnen, den Betriebsratschwindel der Kästner und der Herrmann, sowie der Gewerkschaften mitzumachen.

Bildet eine Betriebsorganisation! Schließt Euch ohne Unterschied des Betriebes in der AAU, zusammen! Nehmt Euer Geschick selbst in die Hand! Sabotiert die Betriebsratwahlen! Auskannt erteilen die Kolportage des „Kampf“ und die Funktionäre der AAU.

Gelsenkirchen

Am Samstag, den 9. 3. fand im Lokal Kalkewey Buer eine öffentliche Versammlung der Erwerbslosen statt, auf Veranlassung der AAU-Genossen. Der Erwerbslosenausschuß Siebert sprach zur Erwerbslosigkeit im Sinne der KPD. Ein Genosse der AAU beleuchtete die Ursachen der Erwerbslosigkeit und den Ausweg, dann machte Siebert bekannt, daß man Forderungen stellen sollte an die Stadtverwaltung, wenn eine Forderung über die Arbeitslosen, leute klar, daß der kapitalistische Staat grundsätzlich nicht kämpfen Forderungen gestellt werden können. Die Forderungen erfüllen kann, wenn die Arbeiter mit antiparlamentarisch, antiewerkschaftlich und antiesetzlich geführt werden. Es sprachen dann noch zwei erwerbslose Kollegen im Sinne der AAU. Es wurde dann beschlossen, an die Betriebsräte der Schachtanlagen sich zu wenden, um mit ihnen zu besprechen die Kampfanalmen für die Forderungen der Erwerbslosen. Weiter wurde beschlossen, daß die Erwerbslosen an die Zeitungen der Arbeiterzeitung sollen nach der Schicht, die Arbeiterschaft anfordern, gemeinsam mit den Erwerbslosen zu kämpfen. Dann soll nächste Woche eine große Kundgebung stattfinden mit dem Arbeiter und den Betrieben auf dem Marktplatz. Ein Genosse der AAU sprach nochmals dazu und leute dar, wie gekämpft werden muß.

Der Schwindel der Betriebsratwahlen und Gesetzlichkeit

Dieses Thema wurde in einer öffentlichen Versammlung der AAU im Lokal Kalkewey am Samstag, den 10. 3. behandelt. Ein Genosse der AAU sprach grundsätzlich zu der Gesetzlichkeit im kapitalistischen Staat überhaupt. Zeigte an Hand des Betriebsratsgesetzes, was der Betriebsrat im Betrieb ist, nichts weiter als ein Polizeibeamte im Interesse des Geschäfts. Auch die Parole der KPD, „wählt revolutionäre Betriebsräte“ ist konterrevolutionär, denn faktisch müssen sie sich dem Betriebsratsetzen beugen. Die Vergangenheit hat im Ruhrgebiet praktisch gezeigt, daß die meisten Betriebsräte der KPD, echte Reformisten, wurden und führen nur die Parolen der Gewerkschaften durch. Die Gesetzlichkeit in der

Arbeiterbewegung führt die Arbeiterschaft zurück ins kapitalistische Joch, darum lehnen wir die gesetzlichen Betriebsräte ab. Nur revolutionäre Vertrauensleute, die der Belegschaft verantwortlich und jederzeit abberufbar sind, dürfen wir wählen. Der Zusammenschluß in Betriebsorganisationen, wie es die AAU, provoziert, zeigt den Ausweg aus dieser kapitalistischen Hölle. Die Diskussion war sehr reze, es sprachen 3 Arbeiter dazu. Gezner sind nicht erschienen trotz Aufforderung, sie können auch unser Programm nicht widerlegen, denn wir lassen die Tatsachen sprechen.

Zum Schluß machte ein AAU-Genosse bekannt, das der Erwerbslosenausschuß KPD, die Beschlüsse der Versammlung von Forderungen der Erwerbslosen durchzuführen will. Sicherlich soll erklärt haben, wir demonstrieren wenn Stadtverordnetenversammlung ist für unsere Forderungen. Das ist die alte KPD-Methode, die kein Mensch ernst nimmt. Arbeiter von Gelsenkirchen-Buer, geht diesen Radikalreformisten der KPD, den Fudritze, schließt euch uns an und kämpft um die wahre Befreiung der Arbeiterschaft vom Kapitalismus.

Schlußbetrachtung.
Arbeiter, Kameraden der AAU! Ihr hatet uns, Euer Schriftstück zu veröffentlichen und es vom Standpunkt der IWW, zu beantworten und zu kritisieren, damit Eure Mitarbeiterschaft und die anderen deutschen Arbeiter mit den verschiedenen Phasen der revolutionären IWW, bekannt werden würden.

Wir kamen Euren Verlangen nach, sowohl es in einem Zeitungsartikel zu erfüllen ist. Einiges, was wir gesagt haben, mag Euch hart erscheinen. Aber wir von der IWW, haben kein Diplomatenstudium besucht, unsere Schulung wurde im bitteren Kampf ums Dasein erlangt. Das ist das Los der Proletarier aller Länder, welche gegenwärtig zwischen den Ansichten der IWW und der AAU, bestehen, schließlich und sehr bald verschwinden werden und daß die Zeit nicht fern ist, wo wir in derselben revolutionären Union uns zusammenfinden, kämpfen, nicht nur für dieselben Ideale, sondern mit vollem Verständnis für die gegenseitigen Probleme. „Das Leid des einen ist das Leid aller“, sagt unsere Preisrichterklärung. Die Arbeiterschaft ist wie der Kapitalismus nur eine über die ganze Welt Deswegen sollte die proletarische Klasseneinheit international sein.

Die IWW, sendet ihre revolutionären Grüße dem revolutionären Proletariat Deutschlands! (Unterschrift)

Mitteilungen

- Reich Chemnitz.** Die öffentlichen Diskussionsabend finden regelmäßig am 14. Tage Sonnabends, 20 Uhr, im Gasthaus zur Linde, an Theaterplatz, statt.
- Weißelosen.** Die Zusammenkünfte der KAP. und AAU. finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Klosterbau“, Marienstr. (ehemalige Gewerkschaftshaus) statt.
- Mainz.** Alle vierzehn Tage Diskussionsabend Freitags 9 Uhr im Lokal „Stadion“, Bürgerstr., wo auch unsere neuesten Zeitungen ausgeben. Für riefahrende Schiffer zur Besonderen Beachtung.
- München.** Jeden Samstag Vortragsabend. Thema: Die Taktik der Union und KAP. Proletariat aller Richtungen sind hierzu eingeladen.
- Provinz Brandenburg Achtung Finowtal.** Am Sonntag, den 7. April, 9.30 Uhr, öffentliche Versammlung verbunden mit Unterbezirksfesten der Orte: Freienwalde, Oberberg, Eberswalde, Finow, Mariendorf, Steintal-Schönflitz, Parkhof, Eberswalde, Tagesordnung: „Der Faschismus in Eberswalde und die Politik der KPD, im Finowtal.“
- Groß-Berlin Achtung, Distriktsversammlungen** am Freitag, den 5. April, 8 Uhr, im Lokal Frenzel, Reinickendorf Str. 42 (Wedding); am Freitag, den 12. April, 8 Uhr, im Lokal Schwarzkopf, Fontanestraße 26 (Neukölln); am Freitag, den 19. April, 8 Uhr, im Lokal Kusche, Marktstr. (Lichtenberg); am Freitag, den 26. April, 8 Uhr, im Lokal Josefowicz, Galvaniststr. (Charlottenburg).

Thema in allen vier Versammlungen: Bericht von der Reichskonferenz durch die Berliner Delegierten. Kassenrevison am Donnerstag, den 4. April an bekannter Stelle. Ausgeschlossen wegen Streikbruch wurde das Mitglied AP Gaenge von der BO, des Betriebs Lorenz. Der 8. Unterbezirk tagt regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr, im Lokal, Marktstr. 12, Lokal. Verantw. Redakteur und Herausgeber: F. Rother, Berlin O. Druck: Druckerei L. Arbeiterliteratur, W. Iszdona, Berlin O.

